

CALL FOR PAPERS

**Verlängerung bis
20. Oktober 2025 !**

INCLUSION UNDER THREAT

1. Jahrestagung der Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU)
der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen
(ÖFEB)



📍 Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule (PH) Steiermark

📅 16.-17.03.2026



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Ö F E B

ÖSTERREICHISCHE
GESELLSCHAFT
FÜR FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG
IM BILDUNGSWESEN

CALL FOR PAPERS

INCLUSION UNDER THREAT

1. Jahrestagung der Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU)
der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)

Diversität als Gegenstand pädagogischer, bildungswissenschaftlicher sowie bildungspolitischer Debatten verweist auf die grundlegende Tatsache, dass Differenz und Unterscheidung genuiner Bestandteil formaler wie informeller Bildungsprozesse sind. Die Auseinandersetzung mit Diversität ist somit ein konstitutives Moment pädagogischer Praxis und Theorie – und unterliegt zugleich gesellschaftlichen, politischen und diskursiven Konjunkturen (UNESCO, 2020). Dabei ist stets auch das Ringen um Ressourcen, Deutungsmacht und Legitimationen mitgedacht: etwa hinsichtlich der Frage, ob und inwieweit Bildungssysteme uneingeschränkter Zugang zu und eine chancengerechte Teilhabe an Bildung für alle ermöglichen, oder in Bezug auf die Reichweite entsprechender Forschungs- und Praxisfelder, deren Förderung bildungspolitischen Trends unterworfen ist (Parlament Österreich, 2024). In diesem Kontext ist es unabdingbar, soziale Ungleichheit und Machtverhältnisse als zentrale Analyseaspekte anzuerkennen und kritisch zu reflektieren.

Inklusion wird zunehmend als Antwort auf vielfältige gesellschaftliche Herausforderungen verstanden. Insbesondere seit Ende der 2000er-Jahre gewinnen Konzepte inklusiver Bildung und Diversität in vielen europäischen Ländern an Bedeutung (European Agency for Special Needs and Inclusive Education, 2017). Bezugspunkte bilden unter anderem menschenrechtliche Dokumente, wie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen – insbesondere Ziel 4, das inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle fordert (United Nations, n.d.) – sowie supranationale Empfehlungen, etwa durch die Europäische Kommission, die Inklusion als Leitprinzip des Europäischen Bildungsraums positioniert (European Education Area, 2024). Diese Entwicklungen zielen auf eine Transformation bestehender Bildungssysteme hin zu einem umfassenden Inklusionsverständnis: Vielfalt wird nicht als Abweichung, sondern als Normalität anerkannt. Im Zentrum stehen der Abbau struktureller Barrieren, sowie die Schaffung gleicher Teilhabechancen für alle Lernenden.

Forschungsarbeiten zu Inklusion, Diversität und sozialer Ungleichheit fokussieren vielfältige Themen pädagogischer Praxis und Theorie: etwa die Entwicklung didaktischer Konzepte für gemeinsamen Unterricht – darunter translanguaging-Ansätze (Vogel & Garcia, 2017; Panagiotopoulou et al., 2020) – oder internationale Vergleichsstudien, die unterschiedliche bildungspolitische Zugänge sichtbar machen (Powell et al., 2021). Kritische Perspektiven beleuchten die (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit in Bildungskontexten, häufig unter Berücksichtigung intersektionaler Differenzlinien (Bešić, 2020; Gillborn, 2015; Shaeffer, 2019). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte für ein inklusives, diskriminierungskritisches Bildungssystem (Donath et al., 2023). Zunehmend rückt zudem das Feld inklusiver digitaler Bildung in den Fokus, das sich unter anderem mit

Chancen und Risiken technologischer Entwicklungen für Teilhabe befasst (Bosse et al., 2019; European Agency for Special Needs and Inclusive Education, 2022a).

Die skizzierten Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit nicht nur curricular, sondern auch institutionell in Bildungs- und Forschungskontexten verankert wurden - von der Elementarpädagogik bis hin zur Erwachsenenbildung. Dieser Status quo kann jedoch nicht als gesichert, geschweige denn als Ausdruck eines breiten gesellschaftlichen bzw. bildungspolitischen Konsens erachtet werden. Vielmehr ist aktuell eine gegenläufige Tendenz zu beobachten: Die unter dem Tagungsthema „Inclusion under threat“ pointiert benannte Problematik verweist auf aktuelle, gesellschaftliche, (bildungs-)politische und wissenschaftliche Herausforderungen.

Im deutschsprachigen Raum äußert sich diese Dynamik u.a. in bildungs- und parteipolitischen Diskursen, die das Recht auf gemeinsame Bildung delegitimieren und Inklusion als ideologisches Projekt abwerten. Segregierende Strukturen werden dabei teils explizit gestärkt, während diskriminierungskritische Ansätze als partikular oder normativ diffamiert werden (Hinz et al., 2019). Dieser ‚diskursive Backlash‘ lässt sich im Kontext einer europaweiten (bildungs-)politischen Bewegung lesen (European Agency for Special Needs and Inclusive Education, 2022b; Osler, 2023) – mit Parallelen zu Entwicklungen in den USA, wo Angriffe auf Gender-, Disability- und Postcolonial Studies als gezielte Strategien zur Einschränkung kritischer Wissensproduktion fungieren. Auch im deutschsprachigen Raum stehen Forschungsarbeiten zu Inklusion, Diversität und sozialer Ungleichheit zunehmend „under threat“.

Derartige Dynamiken und Entwicklungen treffen auf eine Reihe empirisch kaum beleuchteter Herausforderungen, die die Umsetzung inklusiver Bildung maßgeblich beeinflussen. Dazu zählen etwa die „chronische Unterfinanzierung“ entsprechender Maßnahmen (Monitoringausschuss, 2023), die systematische Aushöhlung bzw. Verschiebung des Inklusionsbegriffs (Biermann, 2019) oder der Lehrer:innenmangel, der die inklusive Praxis erschwert und Differenzkonstruktionen in Bildungsräumen verfestigen kann (Sturm, 2018; Peyton et al., 2021). Auch die Digitalisierung eröffnet ein ambivalentes Spannungsfeld zwischen inklusiven Potenzialen und der Gefahr einer Reproduktion bestehender Ungleichheiten („digital divide“) (u.a. Hochgatterer et al., 2023) – empirische Forschung hierzu steckt im deutschsprachigen Raum noch in den Anfängen.

Die erste Jahrestagung der **Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU)** der **ÖFEB** nimmt vor diesem Hintergrund zentrale theoretische, didaktische und empirische Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: Inwiefern ermöglichen oder begrenzen bestehende strukturelle, diskursive und (bildungs-)politische Rahmenbedingungen die Entwicklung inklusiver Bildung – und wo eröffnen sich neue Wege und Perspektiven daraus für Theorie, Praxis und Forschung?

Die Beiträge sind entlang von vier inhaltlichen Schwerpunkten sowie zwei Querschnittsthemen strukturiert, die sich in der inhaltlichen Ausrichtung der Schwerpunkte widerspiegeln:

Themenschwerpunkte:

- (1) **Bildungspolitische Entwicklungen** (lokal, national sowie international), die sowohl ermöglichende Aspekte einer „Bildung für alle“ als auch gegenläufige Tendenzen und Spannungsfelder im Hinblick auf Inklusion, Diversität und soziale (Un-)Gerechtigkeit thematisieren;

- (2) **Bildungspraxis** (von der elementaren Bildung bis zur Erwachsenenbildung) mit Fokus auf empowernde Ansätze, ebenso wie auf die Rekonstruktion der Herstellung sozialer Ungleichheit in Bildungssettings;
- (3) **Theoretische Auseinandersetzungen**, die zentrale Konzepte und Diskurse zu Inklusion, Diversität und Ungleichheit reflektieren;
- (4) **Methodologische Annäherungen**, die sich mit forschungspraktischen Fragen der Erhebung, Analyse und Darstellung in inklusionsbezogenen Kontexten befassen.

Querschnittsthemen:

- a. Differenz und Intersektionalität;
- b. Digitalisierung.

1. Beitragsformate und Einreichung

Die Teilnehmenden können zwischen den folgenden Optionen wählen:

- **Online-Teilnahme:** Online-Präsentationen von Einzelbeiträgen oder Symposien Montagvormittag, 16. März 2026 & Stream der Key-Notes und Plenarien
- **Vor-Ort-Tagungsteilnahme in Präsenz:** Präsenz-Präsentationen von Einzelbeiträgen, Symposien, Forschungswerkstätten und/oder Teilnahme an der Postersession Montagnachmittag, 16. März 2026 und Dienstag ganztags, 17. März 2026 (Online-Teilnahme grundlegend möglich, Änderungen vorbehalten vorbehaltlich einschränkender technischer Gegebenheiten)

Folgende Beitragsformate sind geplant:

(1) Einzelbeitrag (30 Minuten, online oder in Präsenz)

Bei der Option „Einzelbeitrag“ handelt es um sich ein Format, das die Möglichkeit zu einem kurzen wissenschaftlichen Vortrag bietet. Es können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen einen Einzelbeitrag einreichen. Für jeden Einzelbeitrag sind insgesamt 30 Minuten vorgesehen. Die Vortragsdauer sollte 20 Minuten nicht überschreiten, sodass nach dem Vortrag Fragen gestellt und Inhalte diskutiert werden können. Für die Einreichung eines Einzelbeitrags sind Abstracts mit max. 300 Wörtern vorgesehen.

(2) Symposium (90 Minuten, online oder in Präsenz)

Ein „Symposium“ ist ein moderiertes Format, das drei bis vier Vortragenden die Gelegenheit bietet, in zusammenhängenden Vorträgen zu einem bestimmten Thema oder Themenkomplex zu referieren. Im Anschluss an die Vorträge findet eine 45-minütige Diskussion im Plenum statt, bei der das Publikum Fragen stellen und eigene Wortbeiträge einbringen kann. Zu einem Symposium sind ein Mantel-Abstract (max. 600 Wörter) sowie Abstracts für jeden Vortrag (max. 300 Wörter) einzureichen. Bitte beachten Sie: insgesamt sollten die Beiträge eine Gesamtvortragsdauer von 45 Minuten nicht überschreiten, damit genügend Zeit für die Diskussion bleibt.

(3) Forschungswerkstatt (90 Minuten, in Präsenz)

Das Format „Forschungswerkstatt“ ermöglicht es, Datenmaterial aus laufenden Forschungsprojekten vorzustellen, zu diskutieren und gemeinsam zu interpretieren. Nach einer kurzen Einführung in das Forschungsdesign und das zugrunde liegende Datenmaterial steht die gemeinsame Analyse der Daten im Mittelpunkt der Forschungswerkstatt. Anschließend können die erarbeiteten Lesarten nochmals zur Diskussion gestellt werden. Die Bewerbung für dieses Format erfolgt über ein Abstract (max. 600 Wörter), das folgende Punkte enthält: Titel der Forschungswerkstatt, Autor:innenangaben, theoretischer Rahmen des Projekts, methodologisch-methodische Verortung, sowie Informationen zum Material, das in der Forschungswerkstatt analysiert werden soll.

(4) Postersession (in Präsenz)

Die Postersession findet am zweiten Tag statt. Die eingereichten Abstracts dürfen max. 200 Wörter enthalten. Poster für die Präsenzveranstaltung werden im DIN A0-Format mitgebracht.

(5) Open Space (in Präsenz)

Das Open Space Format bietet Raum für das kurzfristige Einbringen aktueller Themen – etwa zu gesellschaftlichen, (bildungs-)politischen oder wissenschaftlichen Entwicklungen – mit engem Bezug zum Tagungsthema. Open Spaces können von 1-2 Personen bis spätestens 31. Dezember 2025 initiiert werden, die auch gleichzeitig die Leitung und Moderation dieses Formates übernehmen. Der Einreichungsvorschlag sollte folgende Aspekte deutlich machen:

- Aktualität und Relevanz des Themas sowie dessen Bezug zum Kongressthema
- Theoretische und methodische Verortung des Themas
- Angemessenheit des geplanten Programms (z.B. Vorträge, Podiumsdiskussion, interaktive Formate) in Bezug auf die vorgesehene Sitzungsdauer von 60 Minuten.

Einzureichen ist eine Zusammenfassung im Umfang von max. 350 Wörtern (inkl. max. drei Literaturangaben im APA-Style), ergänzt um bis zu fünf durch Komma getrennte Schlagwörter/Stichwörter, sowie Nominierung einer:ines Organisator:in mit Kontaktdaten.

<p>Einreichungen von Nachwuchsforscher:innen sind ausdrücklich erwünscht! Weiters sind Einreichungen in englischer Sprache ausdrücklich erwünscht!</p>
--

Beiträge können von 01.07.2025 bis **20.10.2025** via ConfTool eingereicht werden (für das Format Open Space bis 31.12.2025, s.o.). Neben den Abstracts sind Angaben zum Thema, zu den Vortragenden und ihrer institutionellen Verankerung, der Zuordnung zum Tagungsthema sowie Informationen zum Inhalt, zur Methodik und zu den zentralen Erkenntnissen erforderlich, weiters Quellenangaben. Nähere Hinweise entnehmen Sie bitte ConfTool.

Bitte beachten Sie:

- Pro Einzelbeitrag können max. vier Autor:innen angeführt werden, bei Symposien, Forschungswerkstätten und Postersessions auch mehr.
- Eine Person kann max. zwei Beiträge als Erstautor:in einreichen.
- Alle präsentierenden Autor:innen müssen zur Tagungsteilnahme angemeldet sein und die Konferenzgebühr zeitgerecht entrichten. Erfolgt keine Anmeldung, so wird der Beitrag aus dem Programm genommen.

2. Begutachtung und Annahme

Die Einreichungen durchlaufen ein Double-Blind-Review-Verfahren mit zwei unabhängigen Reviewer:innen anhand folgender Kriterien:

- Relevanz (mit Bezug auf das Tagungsthema)
- Klarheit der Darlegung (Forschungsstand, theoretischer Rahmen)
- Kohärenz der Forschungsmethodik
- Wissenschaftliche Relevanz der Ergebnisse

Die letzte Entscheidung über die Annahme trifft das Organisationsteam auf Basis der Reviews. Eine Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung der Beiträge erfolgt spätestens Anfang Dezember 2025.

3. Datenschutzbestimmungen

Die einreichenden Autor:innen stellen sicher, dass alle Mitautor:innen die folgenden Datenschutzbestimmungen gesehen und genehmigt haben:

- Die Einreichung und die persönlichen Daten aller Autor:innen (vollständiger Name, E-Mail-Adresse, Organisationszugehörigkeit) können im ConfTool-System gespeichert werden.
- Alle Autor:innen stimmen der Veröffentlichung ihrer Einreichung oder eines Teils davon sowie ihrer Namen und Organisationszugehörigkeit auf dem Veranstaltungsprogramm zu.
- Alle Autor:innen erklären sich damit einverstanden, E-Mails im Zusammenhang mit ihrer Einreichung von den Organisator:innen zu erhalten.
- Die persönlichen Daten der Autor:innen dürfen an die Mitglieder des Programmkomitees der Veranstaltung weitergegeben werden.
- Die Namen der Autor:innen können per E-Mail zwischen den Organisator:innen und den Vorsitzenden der Veranstaltung verschickt werden.
- Das Tagungsprogramm (inkl. Abstracts) der 1. Jahrestagung der Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU) der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB) wird veröffentlicht und unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International (CC BY-NC 4.0) lizenziert, sofern nichts anderes angegeben ist.
- Die Autor:innen stimmen der Datenschutzerklärung und den AGB bei der Anmeldung in ConfTool zu.

4. Termine und Fristen im Überblick

- Beitragseinreichungen: 01.07.2025 – **20.10.2025** (Open Space-Formate bis spät. 31.12.2025)
- Information über die Annahme von Beiträgen: 01.12.2025 (Open Space bis 20.01.2026)
- Programmveröffentlichung: 15.12.2025
- Early-Bird-Tarif: bis 31.01.2026
- Anmeldung Regeltarif: bis 28.02.2026
- Last-Minute-Tarif: bis 17.03.2026 (ausschließlich Online-Überweisungen möglich)

5. Unkostenbeiträge für den Kongress

	Early Bird Präsenz	Early Bird online	Regeltarif Präsenz	Regeltarif Online- Teilnahme	Bezahlung vor Ort (Online- Überweisung) für Präsenz- Teilnahme	Last-Minute Überweisung für Online- Teilnahme
	(bis 31.01.)		(bis 28.02.)		(bis 17.03.)	
ÖFEB-Mitglieder	60 €	30 €	80 €	40 €	100 €	50 €
Teilnehmer:innen ohne ÖFEB- Mitgliedschaft	90 €	45 €	110 €	55 €	130 €	65 €
Studierende *	40 €	20 €	60 €	30 €	80 €	40 €

* Wir bitten um Übermittlung einer Inskriptionsbestätigung an idu@phst.at. Weiters weisen wir darauf hin, dass der Studierendentarif für Personen mit einer max. 50% Stelle gedacht ist.

Im Beitrag sind die Sektionstagungsteilnahme, der Zugang zu den Vorträgen und Pausenverpflegung inkludiert.

Für die Teilnahme am Rahmenprogramm ist eine gesonderte Anmeldung in ConfTool zum jeweiligen Programmpunkt erforderlich (Details zu Angeboten, der Verfügbarkeit von Plätzen und etwaigen Unkosten siehe ConfTool).


Abmeldungen (Storno) müssen schriftlich an idu@phst.at erfolgen. Sollten Sie Ihre Anmeldung bis 28.02.2026 senden, so werden 80% der Gebühren rückerstattet. In allen anderen Fällen bleiben Ihre finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich bestehen.

6. Veröffentlichung von Tagungsbeiträgen


Publikationen von Sektionstagungsbeiträgen sind im Nachgang des Kongresses geplant. Weitere Informationen folgen im Rahmen der Tagung.

7. Sektionstagungsprogramm


Montagvormittag, 16. März 2026: Online-Tagungsprogramm

 Pädagogische Hochschule Steiermark	8:30 Uhr	Online - Meet and Greet mit der Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU) der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)	online
	9:00 – 10:30 Uhr	Online-Beitragsschiene 1	online
	Pause		
	11:00 – 13:30 Uhr	Online-Beitragsschiene 2	online

Montagnachmittag, 16. März 2026: Präsenz-Tagungsprogramm

 Pädagogische Hochschule Steiermark	ab 14:00 Uhr	Ankommen und Registrierung im Tagungsbüro für Präsenzteilnahme vor Ort	Aula, Altbau 1. Stock
	14:30 – 15:30 Uhr	Keynote 1	
	Kaffeepause & Open Space		Vorraum der Aula; weitere Details siehe Raumplanung
	16:30 – 18:00 Uhr	Beitragsschiene 1	Details siehe Raumplan
	18:15 – 19:00 Uhr	Sektionssitzung	Details siehe Raumplan
	Im Anschluss Rahmenprogramm		

Dienstag, 17. März 2026: Präsenz-Tagungsprogramm

 Pädagogische Hochschule Steiermark	9:00 – 10:30 Uhr	Beitragsschiene 2	Details siehe Raumplan
	10:45 – 11:45 Uhr	Die Sektion Inklusion, Diversität und soziale Ungleichheit (IDU) stellt sich vor!	Aula, Altbau 1. Stock
	11:45 – 12:45 Uhr	Postersession	Vorraum der Aula
	Pause		
	13:30 Uhr	Keynote 2	Aula, Altbau 1. Stock
	14:30 – 16:00 Uhr	Beitragsschiene 3	Details siehe Raumplan
	16:15 – 17:00 Uhr	Podiumsdiskussion und Verabschiedung	Aula, Altbau 1. Stock
	18:00 Uhr voraussichtliches Veranstaltungsende		

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website:

<https://www.phst.at/phst/organisation-leitung/organisationsstruktur/institute/institut-fuer-elementar-und-primarpaedagogik/oefeb-sektionstagung-inklusion-diversitaet-und-soziale-ungleichheit/>

Bei Fragen oder weiterem Informationsbedarf kontaktieren Sie uns bitte unter:

idu@phst.at

Für Registrierung und Beitragseinreichung verwenden Sie bitte:

www.conftool.net/idu-oefeb2026

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und Ihr Kommen!

Tobias Buchner & Natascha Khakpour
(Sektionsvorsitzteam)



<https://oefeb.at/news/neue-sektion-inklusion-diversitaet-und-soziale-ungleichheit-idu/>

**Tatjana Atanasoska, Edvina Bešić, Caroline Breyer, Tobias Buchner,
Daniela Ender, Martina Kalkhof, Silvia Kopp-Sixt & Miriam Sonntag**
(Erweitertes Tagungsteam der Sektion IDU)



Caroline Breyer, Martina Kalkhof & Silvia Kopp-Sixt
(Organisationsteam vor Ort)

www.phst.at

Quellen:

- Bešić, E. (2020). Intersectionality: A pathway towards inclusive education? *Prospects*, 49, 111-122. <https://doi.org/10.1007/s11125-020-09461-6>
- Biermann, J. (2019). „Sonderpädagogisierung der Inklusion“. Artikel 24 UN-BRK und die Diskurse über die Entwicklung inklusiver Schulsysteme in Nigeria und Deutschland. *Politik und Zeitgeschichte*, 69(6-7), 19-23.
- Bosse, I., Schluchter, J.-R., & Zorn, I. (Hrsg.). (2019). *Handbuch Inklusion und Medienbildung*. Beltz Juventa.
- Donath, J., Lüke, T., Graf, E., Tran, U.S., & Götz, T. (2023). Does Professional Development Effectively Support the Implementation of Inclusive Education? A Meta-Analysis. *Educational Psychology Review*, 35(30), 1-28. <https://doi.org/10.1007/s10648-023-09752-2>
- European Agency for Special Needs and Inclusive Education. (2017). *Inclusive education for learners with disabilities. Study for the peti committee*. https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2017/596807/IPOL_STU%282017%29596807_EN.pdf?utm_source=chatgpt.com
- European Agency for Special Needs and Inclusive Education. (2022a). *Inclusive Digital Education*. https://www.european-agency.org/sites/default/files/Inclusive_Digital_Education.pdf
- European Agency for Special Needs and Inclusive Education. (2022b). *Country Policy Review and Analysis: Key messages for working with and for countries*. https://www.european-agency.org/sites/default/files/Country_Policy_Review_and_Analysis.pdf
- European Education Area. (2024). *Inclusive education. A European pillar of social rights*. https://education.ec.europa.eu/focus-topics/improving-quality/inclusive-education?utm_source=chatgpt.com
- Gillborn, D. (2015). Intersectionality, Critical Race Theory, and the Primacy of Racism: Race, Class, Gender, and Disability in Education. *Qualitative Inquiry*, 21(3), 277-287. <https://doi.org/10.1177/1077800414557827>
- Hinz, A., Körner, I., Niehoff, U., & Tervooren, A. (Hrsg.). (2019). *Inklusion kontrovers: Perspektiven auf ein umkämpftes bildungspolitisches Leitbild*. Beltz Juventa.
- Hochgatterer, L., Breyer, C., Reitegger, F., & Gasteiger-Klicpera, B. (2023). „Da haben wir einen Riesenschritt durchgemacht, persönlich!“ Erfahrungen aus dem pandemiebedingten Fernunterricht als Ressource für eine digital-inklusive Schulentwicklung in der Steiermark. In E. Bešić, A. Holzinger, S. Kopp-Sixt, & M. Krammer (Hrsg.), *Inklusive Bildung – regionale, nationale und internationale Forschung und Entwicklungslinien* (S. 236-248). Leykam.
- Köpfer, A., Powell, J. J., & Zahnd, R. (2021). Entwicklungslinien internationaler und komparativer Inklusionsforschung. In A. Köpfer, J. J.W. Powell, & R. Zahnd (Hrsg.), *Handbuch Inklusion international International Handbook of Inclusive Education* (S. 11-41). Verlag Barbara Budrich.

- Monitoringausschuss. (2023, 18. Juni). *Sonderbericht Inklusive Bildung*.
<https://www.monitoringausschuss.at/aktuelles/sonderbericht-bildung/>
- Osler, A. (2023). Education, migration and citizenship in Europe: Untangling policy initiatives for human rights and racial justice. In J.A. Banks (Hrsg.), *Global Migration and Civic Education. Research, Policy, and Practice* (S. 64-79). Routledge.
- Panagiotopoulou, J.A., Rosen, L., & Strzykala, J. (Hrsg.). (2020). *Inclusion, Education and Translanguaging. How to Promote Social Justice in (Teacher) Education?* Springer VS.
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-28128-1>
- Parlament Österreich. (2024). *Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2024 (III-857-BR/2024 d.B.)*. <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/BR/III-BR/857>
- Peyton, D. J., Acosta, K., Harvey, A., Pua, D. J., Sindelar, P. T., Mason-Williams, L., ... & Crews, E. (2021). Special education teacher shortage: Differences between high and low shortage states. *Teacher Education and Special Education*, 44(1), 5-23.
<https://doi.org/10.1177/0888406420906618>
- Shaeffer, S. (2019). Inclusive education: a prerequisite for equity and social justice. *Asia Pacific Education Review*, 20, 181-192. <https://doi.org/10.1007/s12564-019-09598-w>
- Sturm, T. (2018). Lehrpersonen: Differenzkonstruktion im Unterricht. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.), *Handbuch schulische Inklusion* (S. 235-250). Verlag Barbara Budrich.
- UNESCO. (2020). *Global education monitoring report 2020: Inclusion and education: All means all*.
<https://unesdoc.unesco.org>
- United Nations. (n.d.). *SDG Goal 4. Ensuring inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities*. <https://sdgs.un.org/goals/goal4>
- Vogel, S., & Garcia O. (2017). Translanguaging. In G. Noblit, & L. Moll (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of Education* (S. 1-21). <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190264093.013.181>